Nro. 96.



Dienstag den 1. Dezember 1801.

Krakau.

Eben so glücklich die Versuche in anderen Ländern und Städten mit Kindern ausfielen, welche, nachdem sie zuvor mit der Kuhpocke geimpft waren, in einiger Zeit darauf ohne Erfolg und Wirkung mit natürlichen Blatterngift inokulirt wurden, eine eben so angenehme der Menschheit so viel Gutes versprechende Uiberzeugung verschafte man sich auch hier, indem unter der Leitung des Herrn Gubernialraths und Protomedikus Loranz neun Kinder im vergangenen Sommer mit Kuhpocke und diesen Herbst mit natürlichem Blatterngift geimpft wurden, ohne daß eines dieser Kinder weder an der Impfstelle eine Blatter, noch minder ein Fieber mit Blatternausbruche erlitt, woraus nebst so vielen auswärtig gemachten nämlichen Erfahrungen sehr wahrscheinlich zu schliessen ist: daß Menschen nach überstandener ächter Kuhpocke von den Blattern nicht befallen werden, daß das Kind des Herrn von L. vermuthlichst die ächte Kuhpocke nicht hatte, da selbes nun mit den Kindsblattern behaftet wurde, und daß jene Kinder, welche während des Verlaufs der Kuhpocke mit natürlichen Blattern befallen worden, schon vor der Impfung der Kuhpocke von dem Blatterngift angestecket waren.

Be-

730.

Venedig vom 30 Oktober.

Dem Vernehmen nach werden nächstens 17 Regimenter aus den Kayserl. Erbstaaten in dem Oesterreichischen Italien eintreffen. Von 5 derselben weiß man, daß sie eben so viele ungarische Regimenter, die in ihr Vaterland zurückkehren, ablösen sollen; die Bestimmung der übrigen aber ist noch unbekannt.

Petersburg vom 3. November.

Am 31sten Oktober Abends um 10 Uhr, kamen Se. Kayserl. Majestät zur Freude aller Einwohner Petersburgs, die ihren geliebten Monarchen ungern 7 Wochen entbehrt hatten, in Gesellschaft der Kayserin Elisabeth und ihrer Schwester, der Prinzessin Amalia von Baden, wieder hier an. Sie stiegen bey der Casanschen Kirche ab, wo sie von der Geistlichkeit und dem haufenweis versammelten Volke mit Jubel empfangen wurden, und wohnten daselbst dem Gottesdienste bey. Die ganze Stadt war aufs schönste illuminirt, so wie die folgenden 2 Tage. Die 3 jüngsten Geschwister des Kaysers waren schon einige Tage vorher angelangt. Heute kam auch die Kayserin Mutter mit den Großfürstinnen Maria und Katharina an. Der Großfürst Constantin wird sich noch eine Woche länger in Moskau aufhalten. Vorgestern ward wegen der glücklichen Zurückkunft Sr. Kayserl. Majestät ein Dankfest in der Hofkapelle gehalten. Heute haben Se. Majestät dem Gottesdienste in der hiesigen Casanschen Hauptkirche beygewohnt.

Pillau vom 7. November.

Durch den schrecklichen Orkan am 3ten hat die hiesige Stadt und Festung sehr gelitten. Der heftige Sturm warf die Menschen zu Boden. Die wüthende Ostsee hat am Strande die größten Felsen weggerissen und fast die Dämme durchbrochen. Man verspürte in vielen Häusern anhaltende Erderschütterungen. Die Poststrassen sind sehr ruinirt und nur mit Lebensgefahr zu passiren. Die 10 gestrandeten Schiffe waren schwer beladen; mit vieler und unglaublicher Mühe wurden nur noch kaum das Schiffsvolk und die Passagiers davon gerettet; die Schiffe selbst sind größtentheils mit der Ladung versunken. Der Schade ist überhaupt beträchtlich. Das Domainenamt Lochstädt hatte das Unglück, durch ein ausgebrochenes Feuer seine Gebäude und seine ganze Erndte zu verlieren, und in den umliegenden Dörfern sind überall grosse Verwüstungen geschehen.

Paris vom 11. November.

Bei dem heitersten Himmel und einer weit angenehmern Witterung, als man der Jahrszeit nach erwarten durfte, ist das Friedensfest mit vollkommener Ruhe und Ordnung vorüber gegangen. Gegen Mittag ruderte unter wiederholten Kanonensalven eine Flottille den Fluß aufwärts. Die Schaluppen waren mit Seeleuten der verschiedenen europäischen Länder bemannt, und von ihren Masten flatterte die Flagge ihrer Nazion. Alle Schiffe landeten nach verschiedenen Evoluzionen beim Kommerztempel.

Die

Die dort befindlichen Franzosen nahmen sie mit Freudensbeweisen auf. Das Volk mischte sich unter sie, die Flaggen wehten durch einander, und die Tempelsäulen wurden nun mit den Standarten der verschiedenen europäischen Nazionen geziert. Eine lärmende Musik von mehr als hundert Instrumenten zeigte die glückliche Vereinigung an, es wurde getanzt, und von allen Seiten verkündeten Couplets, die in Chören wiederholt wurden, diese glückliche Vereinigung. Um 4 Uhr Nachmittags stieg mitten aus dem Flusse vor dem Tempel ein Luftballon, der mit den Wimpeln aller Mächte geziert war, welche der Friede vereinigt, mit 4 Luftschiffern, unter wiederholten Begrüßungen an das Volk, in die Höhe. Bonaparte zeigte sich jetzt an einem Fenster des Schlosses, und aller Augen verließen nun den Ballon und waren auf ihn gerichtet; einmüthig erscholl nun der Ausruf: es lebe Bonaparte, der von Tausenden so lange wiederholt wurde, bis der Oberkonsul sich entzog. Um 5 Uhr wurden die Bäume an den Kays, auf dem Eintrachtsplatze, die Hallen längs der großen Allee der Tuillerie, das Schloß, die Brückenbogen, alle Gebäude und Häuser erleuchtet; ein unbeschreiblicher Anblick! Um 6 Uhr führte das Konservatorium der Musik im Friedenstempel, auf dem großen Theater, ein herrliches Konzert auf. Beim Eingange der elisäischen Felder war nämlich ein unermeßliches Theater erbaut, und drei Tempel, dem Frieden, der Industrie und den Künsten gewidmet. Hinter diesen sahe man Festungswerke und zwei große Städte. Um 8 Uhr fingen hier die Pantomimen an. Der Kanonendonner ließ sich hören, alles verkündigte Krieg, der Friedenstempel wurde geschlossen. Die Zwietracht, von Furien umringt, auf einem von zwei schwarzen Pferden gezogenen Wagen, fuhr über dem Theater hin, unter Schwingung ihrer Fackeln, und zerstreute das Volk. Truppen verschiedener Nazionen griffen sich an, es begann die Belagerung von Plätzen, ein Bombardement fing an, Wälle wurden eingeworfen, Thürme stürzten ein, Feuer ergriff die Wohnungen, Weiber nahmen ihre Kinder und Männer ihre Kostbarkeiten, und flüchteten in die Tempel; der Tumult, die Schrecken und das Elend des Krieges, zeigte sich auf das lebhafteste. Ein Siegesruf ließ sich endlich hören; es erschollen sanftere Gesänge, und der verschlossene Friedenstempel öffnete sich wieder. Die Flüchtlinge verließen ihre Zufluchtsörter, und es folgte eine allgemeine Prozession aller Völker. Jedes wurden von einem General vorgestellt, der in einem Wagen, von zwei weissen Pferden gezogen, die Flagge seiner Nazion führte. Sie umgaben einen Friedensaltar, sangen Eintrachtslieder und schworen sich Freundschaft. Während der Pantomime, sagt man, schwebte eine Taube mehrere Minuten über dem Friedenstempel, und flog darauf nach den Tuillerien. Um 9 Uhr erhoben sich aus dem Flusse Feuer-

strö-

ströme, die einem Vulkan glichen, und die sich mit der Explosion von Schwärmern und Feuerbomben endigten. Nach diesem Schauspiel fingen die Orchester in den Tempeln und an andern Orten des Eintrachtsplatzes den Ball an, der sich nur erst mit der Illuminazion endigte. Das offizielle Blatt sagt von der Illuminazion Folgendes: „Die zwei Bassins, welche die Seine zwischen ihren drei Hauptbrücken bildet, waren gleich langen Feuervorhängen, deren Glanz aus dem Wasser zurückstralte und sich vervielfachte. Der Regierungspallast, der des gesetzgebenden Körpers, die Gebäude des Eintrachtsplatzes, welche funkelnde Feuerschnüre vereinigten, schienen ein einziges Monument zu seyn.'' Bei den Häusererleuchtungen zeichnete sich besonders das allegorische Gemählde aus, welches über der Thür des Polizeiministers mit einer unermeßlichen Menge Lampen erleuchtet war. Es stellte Frankreich vor, wie es der Welt den Oelzweig des Friedens reicht, während ein Schutzgeist über dasselbe schwebt und es mit seinem Schilde deckt. Chalgrin und Despreaux haben die Gebäude zu den Festen angeordnet, und der Schauspieldirektor Corse hat die Pantomime nach Despreaux Plan ausgeführt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Konstantinopel vom 10. Oktober.

Der Kapitain Pascha wird hier ehestens mit seiner Flotte aus Alexandrien zurückerwartet. Bey seiner Ankunft wird hier ein grosses Feuerwerk abgebrannt. Lord Elgin hat, in Folge der glücklichen Wendung der Sachen in Aegypten, bey dem Großherrn selbst Audienz gehabt, und ausser dem neuen Halbmondorden ein prächtig equipirtes Pferd und einen reich mit Brillanten besetzten Ring zum Geschenk erhalten.

Mylady Elgin hat von der Sultanin Mutter, der sie dieser Tage einen Besuch abstattete, eine Aigrette, reich mit Diamanten besetzt, bekommen.

Der Halbmondorden ist auch dem Admiral Keith und dem General Hutchinson ertheilt worden. Dieser neue Orden wird an einem dunkelrothen Bande getragen. Es ist wegen dieses Ordens eine besondere Zusammenkunft des Divans gehalten und darin bestimmt worden, daß 2 Klassen dieses Ordens seyn sollen, wovon die erste das Recht hat, die Insignien des Ordens als Schärpe zu tragen; die zweyte Klasse trägt selbige mit einer Medaille um den Hals. Dieser Orden, der bisher Fremden ertheilt worden, die sich um das türkische Reich verdient gemacht haben, wird künftig auch Türkischen Unterthanen ertheilt werden. Der Kapitain Pascha wird ihn, wie es heißt, zuerst erhalten.

Admiral Keith läßt bey Aegypten einige Fregatten und ein Schiff von 64 Kanonen zurück. Ein Theil Engl. Truppen geht aus Aegypten vorerst nach Maltha ab. Admiral Bickerton kommandirt die an den Afrikanischen Küsten zurückbleibenden Englischen Kriegsschiffe.

Intelligenzblatt zu Nro 96.

Avertissemente.

Nachricht
vom kais. königl. westgalizischen Landesgubernium.

Auf Ansuchen des litthauischen rußisch kaiserl. Gouvernements wird hiemit bekannt gemacht, daß alle Gläubiger, und Pretendenten des verstorbenen wilnaer Bürgermeisters Johann Müller zur Rechnungspflege mit den Vormündern seiner Kinder und mit seiner Wittwe über das Vermögen, dann zur Erlangung der ihnen gebührenden Genugthuung, die Schuldner des Verstorbenen aber ebenfalls zur Abrechnung entweder selbst erscheinen, oder ihre beglaubigten Bevollmächtigten in die Gubernialstadt Wilna schicken sollen: zu welchem Ende für die rußischen Einwohner eine Zeitfrist von 3, für die Ausländer aber von 6 Monaten vom 9ten Oktober des l. J. an, festgesetzt wird.

Krakau am 6. November 1801.

Graf Sedlnitzki,
Gubernialsekretair. 1

Nachricht
vom kais. königl. westgalizischen Landesgubernium.

Nachdem bei der hierländigen königl. Stadt Stopnica kielzer Kreises die Stelle des Syndikus mit einer Besoldung von jährlich 300 fl. zu besetzen kommt; so wird solches zu dem Ende allgemein kund gemacht, damit diejenigen Kompetenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, sich mit ihren gehörig instruirten, das ist: mit dem Wahlfähigkeitsdekrete und dem Beweise über die hinreichende Kenntniß der lateinischen, nebst entweder der pohlnischen oder einer der slavischen Sprache versehenen Gesuchen binnen 6 Wochen unmittelbar an dieses k. k. westgalizische Landesgubernium zu wenden wissen mögen.

Krakau am 30. Oktober 1801.

Karl Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretair. 1

Nachricht
vom kais. königl. westgalizischen Landesgubernium.

Unterm 25ten Juli d. J. ist die dem hierländigen Kobylaker Haupteinbruchsamte gegen über stehende königl. preussische Zombiekier Bolletantenstazion in ein provisorisches Haupteinbruchsamt erhöht worden.

Welches hiemit vorzüglich den Handelsparteien zur Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Krakau den 13. Oktober 1801.

Karl Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekertair. 1

Nach-

Nachricht.

Es wird hiemit zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß am 20ten Dezember dieses Jahr früh um 9 Uhr in der königl. radomer Kreisamtskanzlei das Propinazionsgefäll der Stadt Wierzbica auf die Zeit vom 11ten Jäner 1802 bis letzten Oktober 1803 das ist auf ein Jahr 9 Monate und 20 Tage um den Fiskalpreis von 227 fl. 30 kr. jährlich an den Meistbiethenden hindangegeben werden wird.

Von dem radomer k. k. Kreisamte.

Freiherr von Manndorf,
Gubernialrath und Kreishauptmann. 1

Nachricht.

Vom k. k. krakauer Kreisamt wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft kund gemacht, daß am 10ten Dezember d. J. um 10 Uhr Vormittags in der hierortigen Kreisamtskanzlei ein den hiesigen barmherzigen Brüdern, und ein den Grafen Wielopolskie gehöriges Haus in der Schlakauergasse unter der Numer 468 versteigerungsweise an den Meistbiethenden wird überlassen werden.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Krakau den 18ten November 1801.

In Verhinderung des Herrn Kreishauptmanns.

Luzan,
Gubernialsekretair. 1

Ediktaleinberuffung.

Von Seite des k. k. westgalizischen Landesguberniums wird dem Stephan Nayder von dem Dominio Tenczynek krakauer Kreises gebürtig., welcher im Monate Juni 1800 in das Ausland abgegangen, und seitdem weder zurückgekommen ist, noch die Ursache seines Ausbleibens angezeigt hat, anmit bedeutet, daß derselbe binnen 4 Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, oder zu gewärtigen habe, daß gegen ihn, als gegen einen Auswanderer nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden wird.

Krakau den 15. Oktober 1801.

Karl Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretair. 2

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Krakau wird hiemit bekannt gemacht: es sey auf Anlangen des Herrn Franz Steiner, k. k. Tabakgefällsverleger in Krezanaw, in die Amortisirung einer ihm auf der hiesigen Vorstadt Kleparz den 26. Juni l. J. in Verlust gerathenen Wiener Hofkammerobligazion sub Nro. 40043 vom 1. Jäner 1801 auf benannten Franz Steiner lautend pr. 1250 fl. rhn. gewilliget worden. Daher haben alle jene, so auf gedachte Obligazion einige Ansprüche zu machen gedenken, ihr Recht binnen einem Jahre darzuthun, und der Inhaber derselben eben binnen der nämlichen Frist selbe der hiesigen löbl. k. k. Tabakgefällenadministrazion so gewiß abzugeben, widrigens sie nach verstrichener Zeit nicht mehr gehört, und gedachte Obligazion auf weiteres Anlangen für nichtig erkläret werden würde.

Krakau den 3. November 1801. 2

Herr

Herrschaft zu kaufen, oder zu pachten wird gesucht.

Jemand ist gesonnen eine Herrschaft von mittelmäßiger Größe in Oesterreich, Böhmen, Mähren, Pohlen, Steiermark, auch in Ungarn in dem Bezirke von Wien bis Ofen zu kaufen, oder gegen billige Bedingnisse in Pacht zu nehmen. Sollte jemand seine Herrschaft zu verkaufen, oder zu verpachten Willens seyn; derselbe beliebe sich um das Weitere nach Wien an den Privatbuchhalter Herrn Joseph Johann Kozderka, wohnhaft in der Riemerstrasse in Romhof Nro. 867. im 2ten Stock die 2te Stiege links mit Beilegung der Verkaufs- oder Pachtsanschläge schriftlich, jedoch Postfrei zu wenden.

Von Seite des k. k. westgalizischen krakauer Landrechts, wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die zur Kridalmasse des abwesenden Johann Dunin gehörigen, im konskier Kreise gelegenen Güter Sokolniki suche am 30ten Jäner 1802 im Schätzungswerthe von 32010 fl. rhn. zum drittenmal der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden sollen. Alle Kauflustige werden daher vorgeladen, am obgesagten Tage um 9 Uhr zu erscheinen, denen zugleich freistehet, sowohl das Schätzungsprotokoll als auch die Kaufsbedingnisse in der hiesigen Registratur einzusehen.

Krakau den 28ten Oktober 1801.

Joseph von Nikorowicz.
Karl v. Reinheim
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 1

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die im olkuscher Kreise gelegenen dem Herrn Kajetan Mencinski eigenthümlich zugehörigen Güter Gotyszyn auf Ansuchen der Peter Wierzbowskischen Erben im Exekuzionswege werden verkauft werden, und daß nach fruchtlos verstrichenen ersten Lizitazionstermine unterm 19ten Juli d. J. ein abermaliger Termin auf den 20ten Jäner 1802 um 9 Uhr Vormittags bestimmt ist: an welchem Termine alle Kauflustigen bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden haben. Es stehet einem jeden frei, die Schätzung der Güter und die Verkaufsbedingungen in der hiesigen Landrechtsregistratur zu erheben. Es werden zugleich die auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger angewiesen, ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen, über ihre Gerechtsamen zu wachen.

Krakau den 17ten Oktober 1801.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Weinmann. 3

Wechsel-Cours in Wien den 18. November.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th. C.	162 2/3	—
Hamburg für 100 Th. Bco.	177	—
Venedig für 100 Duk. Bco.	107 1/4	—
London für 1 Pf. St. fl.	—	10 24
Augsburg für 100 fl. Cor.	117 1/4	—
Prag für 100 fl. deto	—	99 1/4
Konstantinopel für 100 Piast.	75	—

Pa-

Paris für 1 Liv. *Tournois X.*	27 1/4	—
Genua für einen *deto*	54 1/3	—
Livorno für einen *deto*	48 3/4	—

Einlösungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein	400
In- und ausländisches Bruch- und Pagament-Silber, dann ausländ. Stangensilber von jedem Gehalt die Mark fein	27 fl. 36

Cours der Obligazionen.

	Pap.	Geld
Wien. StadtBanko a 5 pr. Ct.	97 1/2	96 3/4
Statsschuldenkassa a 5 pr. Ct.	—	95 1/2
Hofkam. a 4 1/2 pr. Ct.	—	90 3/4
detto a 4 —	91	90 1/4
detto a 3 1/2 —	—	85 3/4
W. Oberkamer-A a 5 —	—	95 1/2
detto a 4 —	—	90 1/4
detto a 3 1/2 —	—	85 3/4
Stànd. Böhm. a 4 —	—	84 1/2
— Mähren	—	84 1/4
N. Oe. Ständische a 5 pr. Ct.	—	95 1/2
detto a 4 —	—	90 1/4
detto Lotterie	—	94 1/2
Stànd. ob der Ens a 5 —	—	94 3/4
Verschleiß-Direkt. Trat. pr. A.		—
Unverzinsl. Hofkammer	92 a 86	
Banko. Lotto	103 1/2	102 3/4

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grotzgergasse Nro. 229 ist neu zu haben:

Stellas Frühling des Lebens von C. G. Cramer, ein Seitenstück zu Belsomos Abend, m. K. 8. Leipzig. 1802. 54 kr.

Kunst- und Wunderbuch, oder verborgene Geheimnisse, welche ein sterbender Vater seinen Kindern übergeben hat, 8. Wien 1801. 45 kr.

Die Familie vom Eichenwalde oder die Wittwe aus Marsailles, eine Erzählung theils aus dem siebenjährigen, theils aus dem letzten französischen Kriege, 8. m. K. Wien, 1801. 45 kr.

Talismann gegen lange Weile, v. A. F. E. Langbein, m. K. 8. Wien, 1801. 45 kr.

Jaroslav der Sternberger erster Graf, oder die Hochzeit ohne Braut zu Karlstein, Geistergeschichte des 13ten Jahrhunderts, m. K. 8. Wien, 1801. 45 kr.

Der Geist des Brunnens oder Reinsteins Fall, eine Sage aus den Gräuelzeiten der Vorwelt, m. K. 8. Wien, 1801. 1 fl.

Räubermädchen (das) von Baaden, eine romantische Skizze aus der vaterländischen Geschichte des 16ten Jahrhunderts, m. K. 8. Wien 1802. 1 fl.

Antonia della Roccini die Seeräuberkönigin, eine romantische Geschichte des 17ten Jahrhunderts, m. K. 8. Wien 1801. 54 kr.

Der Mann auf Freiers Füssen, 8. Wien 1801. 36 kr.

Hans und Görge, eine Familiengeschichte, von C. G. Cramer, 8. Wien 1801. 36 kr.

Der Graf von Varennes, oder der Todtenhügel im Waidenhaine, eine Familiengeschichte, m. K. 8. Wien 1801. 1 fl.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.